

Haut-, Haar- und Mundpflege bei Tumorerkrankungen

Stand: April 2021

Aus Sicht der „Biologischen Medizin“ kann eine Tumorerkrankung nur entstehen, wenn das körpereigene Immunsystem langfristig geschwächt war. Im Umkehrschluss setzt eine erfolgreiche Tumorthherapie mit dem Vermeiden von Rezidiven (= Zweitgeschwülste) und Metastasen (= Tochtergeschwülste) eine konsequente Aktivierung und Stärkung des Immunsystems voraus. Da die Haut und Schleimhäute des Menschen Abwehrfunktionen haben und zusammen mit den Haaren ein enormes Aufnahmevermögen besitzen, können z. B. Umweltgifte und chemische Stoffe aller Art diese innere und äußere Barriere leicht überwinden. Benutzen Sie zur Produktbewertung daher auch die Apps von CodeCheck, Hautschutzengel oder ToxFox oder bestellen Sie das Jahrbuch Ökotest Kosmetik (www.oekotest.de).

Folgendes ist zu beachten:

A. Hautpflege

Je nach Hauttyp (trocken, fett, Mischhaut) sind Präparate zur Reinigung und Rückfettung (auch Badezusätze) auszuwählen. Bei der Auswahl sind Präparate z. B. der Firmen Weleda, Wala, Tautropfen, Fiveskincare oder Imlan sehr empfehlenswert. Diese zeichnen sich durch das weitestgehende Vermeiden gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe aus.

B. Haarpflege

Bei der Produkte-Wahl der Shampoos etc. gelten die gleichen Empfehlungen wie bei der Hautpflege. Zusätzlich besonders wichtig ist das Vermeiden von künstlichem Haarfarben bzw. -tönen. Empfehlenswerte Haarpflegeprodukte sind z.B. die Produkte von Thymu-Skin (in Apotheken erhältlich) oder Dr. Jentschura SkalPuro, ein basisches Gel zur Tiefenreinigung strapazierter Kopfhaut in Kombination mit Dr. Jentschura 3x3 Haartonikum, das nach dem Waschen auf die Kopfhaut massiert wird.

C. Mundpflege

Bei der Produkte-Auswahl der Zahnpasta bzw. Mundwasser gelten die gleichen Empfehlungen wie bei der Hautpflege. Die Verwendung fluorhaltiger Zahnpasten und Mundwasser aus chemischen Zusätzen kann die Mundflora nachhaltig negativ beeinflussen. Kaufen Sie wenn möglich eine Zahnpasta, die außer Fluorid auch keine Erdölderivate (z.B. Propylene Glycol), Parabene, starke Tenside (z.B. Sodium Laureth Sulfate, Polyethylenglycol) oder Titandioxid (CI 77891) enthält (siehe GfBK-Information Mundscheidhautentzündung).

Der Zahnbürstenkopf sollte 14-tägig gewechselt werden. Als besonders effektiv zur Mundflora-Stabilisierung kann das morgendliche „Ölkauen bzw. Ölziehen“ (siehe GfBK-Information Ölkauen) mit anschließender Säuberung der Zunge (von hinten nach vorne) mit einem Zungenschaber bezeichnet werden.

Eine zusätzliche Möglichkeit, die Entgiftungsfunktion der Haut für Säuren und Gifte anzuregen, bieten so genannte „basisch-mineralische“ Körperpflegeprodukte, zum Beispiel von Jentschura (www.p-jentschura.com) oder pH-Cosmetics (www.ph-cosmetics.de).

Für spezielle und individuelle Fragen in diesem Zusammenhang wenden Sie sich bitte an den Ärztlichen Beratungsdienst der GfBK.

Haar-Regenerationstherapie nach Chemotherapie

Die bei einer Chemotherapie eingesetzten Zellgifte (Zytostatika) gelangen über den Blutkreislauf in den gesamten Organismus. Daher machen sich die Nebenwirkungen einer Chemotherapie immer auch „systemisch“ bemerkbar, d. h. sie erfassen den ganzen Körper.

weiter siehe Rückseite

Eine sehr häufige Nebenwirkung ist dabei die Schädigung der Haarwurzelzellen, was in vielen Fällen zum vorübergehenden totalen Haarausfall führt. Nach Abschluss der Chemotherapie kann die Regeneration der Haarwurzelzellen und damit das „neue“ Haarwachstum durch spezielle biologische Therapieverfahren begünstigt und beschleunigt werden. Hier gilt besonders, dass eine naturheilkundliche Therapie lang genug, meistens über 3 Monate bis zu 6 Monaten erfolgt, um eine Regeneration der Haarwurzelzellen zu bewirken.

Dazu gehören:

1. eine „Ausleitungstherapie“ (siehe gesonderte GfBK-Info – Dauer ca. 4 Wochen)
2. die Homöopathie mit dem Präparat „Thallium metallicum D6“ 3 x 1 Tabl./Tag (mindestens 3 Monate lang!)
3. die Einnahme von „aktiviertem Bockshornklee“ (3 x 1 Kapsel über 1 – 2 Monate – erhältlich in Apotheken unter der Pharma-Zentral-Nummer = PZN 6889061).
4. das Trinken von Molke (bewährt hat sich hier vor allem die StuZi-Molke von St. Leonhard)
5. Kieselsäure-Gel stärkt die Haarstruktur und kann ebenfalls Haarverlust entgegenwirken
6. außerdem Omega-3-Fettsäure-haltig essen: Leinsamen, Chiasamen (1-2 EL täglich); am besten frisch schroten
7. Bei „kahlen“ Stellen: 10 Trpf. ätherisches Rosmarinöl 1-2x täglich auf die Kopfhaut einmassieren. Alternativ Dr. Jentschura 3x3 Haartonikum verwenden.
8. Bei der Pflege der „neuen“ Haare zukünftig weder künstlich färben noch tönen. Dabei gelangt eine Fülle von Chemikalien über die Haarwurzelzellen in den Organismus, die immunsystem- und gesundheitsbelastend wirken. Wenn färben, dann auf natürliche Färbemittel umsteigen (z.B. von Logona oder Sante). Aus den gleichen Gründen biologische Shampoos bevorzugen.
9. Regen Sie die Ausscheidung der Nieren über ausreichendes Trinken von stillem Wasser an (ca. 2,5 Liter). Das tut auch Ihren Haaren gut.

Alle vier genannten Empfehlungen sollten gleichzeitig und parallel durchgeführt werden, um ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen.

Für spezielle und individuelle Fragen in diesem Zusammenhang wenden Sie sich bitte an den Ärztlichen Beratungsdienst der GfBK.

weitere Informationen zu Präparaten über:

- Weleda AG-Heilmittelbetriebe, Möhlerstr. 3-5, Postfach 1320, 73525 Schwäbisch-Gmünd; Tel.: 07171-919414, www.weleda.de
- WALA Heilmittel GmbH, Boßlerweg 2, 73387 Bad Boll-Eckwalden, Tel.: 07164-9300, www.wala.de
- Tautropfen, Naturkosmetik GmbH, Rosenweg 1, 75365 Calw-Altburg, Tel.: 07051-96770, www.tautropfen.de
- Birken GmbH, Streiflingsweg 11, 75223 Niefern-Öschelbronn, Tel.: 07233-97490, www.imlan.de
- Jentschura International GmbH, Otto-Hahn-Straße 22–26, D-48161 Münster, Tel. 02534-97440, www.p-jentschura.com
- pH-Cosmetics, Marion Steiner, Buschstr. 30, 40670 Meerbusch, Tel: 02159-9216090, www.ph-cosmetics.de
- Vita-Cos-Med Klett-Loch GmbH (Thymuskin), Bautzener Weg 1-3, 68309 Mannheim, Tel. 0621-714820, www.thymuskin.de